



Heikle Mission im Städtchen

BREMGARTEN Eine besondere Herausforderung für den Helikopterpiloten der Rettungsflugwacht gab es am Freitagabend, kurz vor 20 Uhr, in Bremgarten. Ein Gast war auf der Treppe des Restaurants Adlers verunfallt und hatte sich schwere Schädelverletzungen zugezogen, sodass der Einsatz der Rega nötig wurde. Die engen Platzverhältnisse vor der Holzbrücke machten eine Landung des Helikopters schwierig und anspruchsvoll. Der Verunfallte konnte aber dank der präzisen Landung schnell ins Spital geflogen werden. (mzm)

ROTTENSCHWIL Arbeiten am Pumpwerk vergeben

Der Gemeinderat Rottenschwil hat verschiedene Arbeiten zur Sanierung und zum Umbau Abwasserpumpwerk und Regenbecken Seematten vergeben. Die Baumeisterarbeiten wurden an die Hollenweger AG in Wohlen und die mechanische Ausrüstung an Nill Metallbau AG in Winterthur vergeben. (az)

IM BLICKPUNKT

GESCHICHTE SOLL AUCH JÜNGERE ANSPRECHEN



Martin Allemann, Präsident der Historischen Gesellschaft Freiamt, begrüßte die neue Kassierin Margrith Kuhn. BA

JÖRG BAUMANN

Der Vorstand der Historischen Gesellschaft Freiamt ist wieder komplett: Die Gesellschaft wählte an ihrer Generalversammlung in Merenschwand Margrith Kuhn, Gerichtskassierin am Bezirksgericht Muri, zur neuen Kassierin. Die Wahl war nach dem überraschenden Tod des Kassiers Bruno Käppeli aus Merenschwand notwendig geworden.

Die Historische Gesellschaft brauche mehr junge Mitglieder, konstatierte José Meier, pensionierter Lehrer aus Waltenschwil, an der Versammlung. Meier schlug vor, dass die Gesellschaft in Zukunft auch Reisen und Führungen machen sollte. Der Vorstand werde diese Idee aufnehmen und umzusetzen versuchen, erklärte der Präsident der Gesellschaft, Martin Allemann, Muri. Was in der Jahresschrift 2009 stehen wird, teilte Allemann ebenfalls mit: Die Historikerin Verena Baumer aus Freiburg schrieb einen Beitrag über die Luzerner Patrizierfamilie Meyer. Die Familie brachte zwei Äbte hervor, nämlich Gerold II.

Meyer, den letzten Fürst von Muri, und Bernhard Meyer, Abt im Kloster Rheinau. Vor Jahren machte sich Verena Baumer schon einen Namen mit ihrer bahnbrechenden Forschungsarbeit über den Anführer des Freiämter Sturms, den General und «Schwanen»-Wirt Heinrich Fischer aus Merenschwand.

In der bereits erschienenen Jahresschrift 2008 der Historischen Gesellschaft publizierte der Historiker Bruno P. Müller aus Bergdietikon den vollständigen, kommentierten Text des Angelsachsen-Spiels von Sarmenstorf. Der Lokalhistoriker Karl Baur aus Sarmenstorf unterstützte ihn bei dieser immensen Arbeit. Die 1309 bekannt gewordene Sage von den Angelsachsen sei ihm schon als Schüler vertraut gewesen, sagte Müller. Die von ihm veröffentlichte Sarmenstorf Version sei mehrfach belegt. Es gebe zur Sage auch das Sarmenstorf Angelsachsen-Lied. Fast ironisch mutet an, dass aber zum Angelsachsen-Lied keine Melodie gefunden werden konnte.

Das Oberfreiamt

Die Wohler Historikerin Anne-Marie Dubler weiss, weshalb

JÖRG BAUMANN

Wenn man alles glauben würde, was in Geschichtsbüchern steht, käme man nicht weit. Auch über das Freiamt wurden Irrtümer verbreitet. Das weiss die Wohler Historikerin Anne-Marie Dubler.

Selbst was im Historischen Lexikon über das Freiamt stehe, lasse sich heute nicht mehr halten, sagte die Historikerin Anne-Marie Dubler an einem Vortrag in Merenschwand. Lokalhistoriker hätten zu lange das schiefe Bild vermittelt, dass das «ganze» Freiamt «zwangsweise» dem Kanton Aargau zugeteilt worden sei. Das sei so nicht richtig, meinte Anne-Marie Dubler. «Denn die Wohler stimmten für den Kanton Aargau.»

EIN GANZ SPEZIELLER SONDERFALL

Die Historikerin muss es wissen. Denn sie durchforschte in den letzten Jahren die Rechtsquellen der Freien Ämter. Ihre Arbeit liegt nun in einem 654 Seiten starken Buch vor. Anne-Marie Dublers Forschungsarbeit weist nach, dass der «Sonderfall Freiamt» einzig auf das Oberfreiamt zutrifft. Denn das Amt Merenschwand unterstand vor der Gründung des Kantons Aargau 400 Jahre lang der Stadt Luzern. Und die Eidgenossen regierten das Amt Meienberg in ihrer Landvogtei der Freien Ämter. Eine Landesgrenze trennte beide Ämter voneinander. 600 Jahre später verändert sich die Landkarte im ehemaligen Amt Merenschwand erneut: Die Gemeinden Merenschwand und Benzenschwil fusionieren 2010. Das merkte der Merenschwander Gemeindeammann Karl Suter an der Buchpräsentation an.

EIGENSTÄNDIGKEIT AUSGELEBT

Unter der Herrschaft der Stadt Luzern und der Eidgenossen hätten die Oberfreiamter ihre Lust, eigenständig zu denken und zu handeln, stets ausgelebt, sagte Anne-Marie Dubler. So unterstellten sich die Leute der Herrschaft Merenschwand



Das Amthaus Meienberg, heute von neuen

1394 zwar freiwillig den Luzernern und wurden Stadtbürger. Sie zahlten ihre Steuern und beschworen, mit den Luzernern ins Feld zu ziehen, machten aber, wenn es ging, vieles so, wie es ihnen in den Kram passte. Zu den unüblichen Rechtsverhältnissen gehörte, dass der Luzerner Vogt kein städtischer Beamter, sondern ein Verwalter auf eigene Rechnung war. Er erhielt einen Drittel der eingezogenen Bussen. Zwei Drittel gingen an die Amtsgemeinde. Üblich war, dass die Gemeinde einen Drittel und die restlichen zwei Drittel die Herrschaft, also eigentlich die Luzerner, beanspruchten.

STRAFE FÜR HOCHVERRAT

Die Stadt wollte die Regelung zu ihren Gunsten ändern, erreichte aber, auch als sie den Druck auf die